



Die Sonne backt Pizza

Tag der Lokalen Agenda rund ums Thema Energie

Energie selbst „erfahren“: dies war der rote Faden am Tag der Lokalen Agenda auf dem Obermarkt. Über 20 teilnehmende Gruppen, Verbände und Institutionen präsentierten, wie die „Zukunft für Worms“ umweltverträglich gestaltet werden kann.

Von
Matthias Werner

„Es ist ein sinnvoller und fruchtbarer Beteiligungsprozess“, sagte Oberbürgermeister Michael Kissel bei der Eröffnung des Agenda-Tages, „und wir fangen erst an mit der Agenda“. Im nächsten Jahr soll im Diskussionsprozess mit breiter Bürgerbeteiligung die Stadtentwicklung auf eine breite Basis gestellt werden. Um die Beteiligung besser bündeln zu können, steht mit Olaf Vollbracht vom Büro für Stadtentwicklung ein Ansprechpartner für die Lokale Agenda bereit.

Beteiligen konnten sich auch die Besucher auf dem Obermarkt. Wenn es in

Abständen knallte, hatte es mal wieder ein „Energie-Selbsterfahrer“ geschafft: in einem Projekt von Rudi-Stephan- und Gauß-Gymnasium konnte man aufs Fahrrad-Ergometer steigen, das über ein Gebläse einen Luftballon aufpumpte. Wer diesen zum Platzen brachte, erhielt ein T-Shirt und nahm an einem Gewinnspiel teil. Überhaupt spielte das Fahrrad eine Hauptrolle: der ADFC bewarb die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, im Stand des Umwelthauses belohnten ein angeschlossenes Radio, verschiedene Lampen und ein Energiezähler den Ergometer-Strampler. Zu einer vielbestaunten Rundfahrt der besonderen Art lud Ingo Fath vom Rikschaservice Rhein-Neckar: auf dem Conference-Bike können sechs im Kreis sitzende aktive Passagiere gemeinsam radeln und konferieren.

Die Welt lebenswert zu gestalten ist zentrales Anliegen der Lokalen Agenda 21. Dazu gehört auch, mehr Grün in die Städte zu bringen. Der Arbeitskreis Landschaftspflege und Grünordnung stellte verschiedene Möglichkeiten der Fassadenbegrünung vor. „Eine grüne Wand ist die einfachste und beste Möglichkeit, für ein besseres Stadtklima zu sorgen“, argumentierte Dieter Gutjahr. Noch immer hätten viele Leute unbegründete Angst vor einer Schädigung der Bausubstanz.

Bereits jetzt gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Nutzung regenerativer Energiequellen. Um diese ins Bewußtsein zu rücken, zu veranschaulichen und begreifbar zu machen, bot der Agendatag ein breites Spektrum: Mini-Solarpropeller oder Windräder zum Selberbasteln für kleine Besucher, das Beobachten der Brennstoffzelle bei der Arbeit oder Infos über das Umrüsten eines Dieselmotors auf Pflanzenölantrieb. Sonne und Wind taten das ihrige zum Gelingen des Tages. Mit einem spektakulären Parabol-Sonnenspiegel ließ man vor dem Umwelthaus-Stand Wasser von der Sonne zum Kochen bringen, daneben erhitze sich ein Solarofen im schönen Wetter. „Der schafft 250 Grad, vorhin haben wir uns schon Pizza darin gemacht“, verriet FÖJ-ler Maik Sawatzki.

Energie-Selbsterfahrer mussten strampeln, um einen Ballon zum Platzen zu bringen.

Foto: Alessandro Balzarin